

Die Elsenheimer in Knodorf

Was haben Knodorf und Salzburg gemeinsam ?
- - - Die Elsenheimstraße !

Und das ist nicht etwa eine zufällige Namensgleichheit. Vielmehr erinnern die Straßennamen – wie z. B. auch in Wolnzach die Elsenheimerstraße – an das gleichnamige Geschlecht, das aus Salzburg stammt und Mitte des 17. Jahrhunderts als Hofmarksherren von Knodorf genannt werden.

Die erste urkundliche Erwähnung Knodorfs findet sich Mitte des 11. Jahrhunderts in den Traditionen des Klosters Münchsmünster. Dort überträgt der Edle Gerolt seinen Besitz „*ad Chnobedorf*“ an das Kloster Münchsmünster.

Die Hofmark Knodorf entwickelte sich aus einem Landsassengut der Schambeck zu Mehring (Großmehring), 1442 wird Knodorf als Einöde im Besitz von Thoman Schambeck bezeichnet. Erstmals wird Knodorf in einem 1534 begonnenen Verzeichnis als „Hofmark“ bezeichnet. Eine Hofmark ist ein Bezirk, in dem die niedere Gerichtsbarkeit vom Hofmarksherrn ausgeübt wurde, während ansonsten der Pfleger (hier des Gerichts Vohburg) zuständig war. Vor 1558 kam Knodorf in den Besitz von Andreas Resch, Bürger zu Wolnzach, der sie auch noch 1620 besaß. 1663 finden sich dann die Freiherren von Elsenheim als Hofmarksherren, bevor 1670 die Weiß von Königsacker genannt werden. 1830 ging die gutsherrliche Gerichtsbarkeit letztendlich auf den Staat über.



Das Wappen der Elsenheimer zeigt zwei Büffelhörner auf Gold bzw. Schwarz mit gegensätzlichen Farben, verbunden mit einem Pfeil.



Knodorf, Hofmarkstraße 18, ehem. Schloß

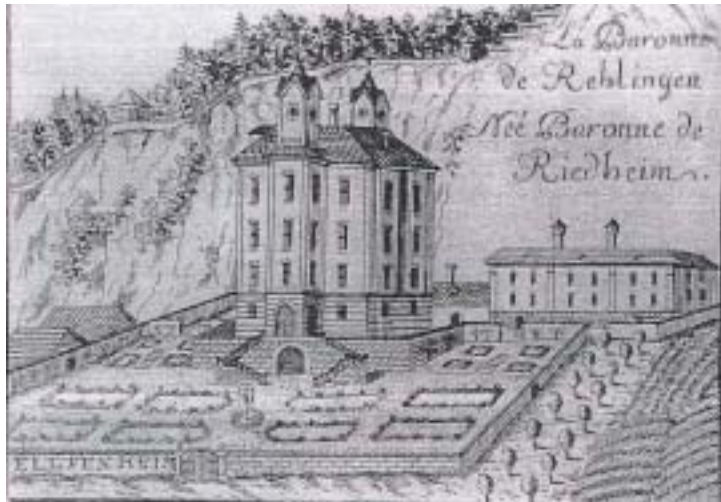
Aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts stammt das vorbildlich sanierte ehemalige Schloss der Hofmark Knodorf, das sich in Privatbesitz befindet. Es handelt sich um einen zweigeschossigen Bau mit Mansardwalmdach und profiliertem Traufgesims.

Die dazugehörigen landwirtschaftlichen Nebengebäude lagen früher übrigens südlich des Dorfangers und der Hofmarkstraße.

Die Elsenheimer, auch Elsenhaimer, Elsenheimber usw. geschrieben, waren alle Salzburger Bürger, die 1437 von Kaiser Sigismund einen Wappenbrief erhielten.

Ulrich Elsenhaimer erscheint 1427 als Bürger von Salzburg. 1441 besaßen die Elsenheimer bereits eine Reihe von fürstlichen Lehen. Hanns Elsenhaimer war 1454 Bürgermeister von Salzburg und venizianischer Handelsherr; er gründete 1475 auch die Brauerei Kaltenhausen bei Hallein.

1460 lebten neben Hanns noch dessen Brüder Ulrich und Georg. Im Jahre 1501 siegeln Ulrich und Hanns Elsenhaimer.



**Visitenkarte der späteren Besitzer mit Schloss Elsenheim
(ca. 1806)**

Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau bestätigte am 21. 10. 1587 in einer eigenen Urkunde dem Doktor der Rechte Christoph Elsenhaimer, pfalzgräflich und herzoglich bayerischen Kanzler, dass sein Geschlecht schon seit über 200 Jahren im Erzstifte Salzburg ansässig sei, den adeligen Sitz Elsenheim bei der Stadt Salzburg zu eigen habe, sowie auch andere adelige Lehen besitze, ebenso in der Landtafel erscheine.

Formell in den Adelstand erhoben wurden die Brüder Karl, Christoph Jacob, Albrecht und Wilhelm Elsenhaimer am 16. 8. 1604 von Kaiser Rudolf.

In der Mozartstadt Salzburg findet man das Schlösschen Elsenheim am Fuße des Kapuzinerberges in der Arenbergstraße 35. Erstmals wurde dort Mitte des 15. Jahrhunderts von Hans Elsenheimer ein Schlösschen gebaut. Das heute in Privatbesitz befindliche Gebäude stammt allerdings aus späterer Zeit.



**Kaum verändert hat sich
das Schloss Elsenheim in
Salzburg.**

**Am Fuße des Kapuziner-
berges - unweit der Elsen-
heimstraße gelegen – findet
sich in der Arenbergstraße
35 der heute als Mietobjekt
genutzte frühere Stamm-
sitz der Elsenheimer.**

Links: Zeichnung um 1900

Rechts: Foto Februar 2006



Wird fortgesetzt

Zusammenstellung: Rudolf Kolbe